

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

#### IV.

Alles Völkerwachstum will Gleichgewicht und Gerechtigkeit. Um dieses Völkerwachstum kämpfen die Völker, wenn sie für ihre Werbekraft kämpfen; und nur ein Ausgleich, der durch einen Krieg wirklich vollzogen wurde, kann in der Welt und in der Weltgeschichte nicht mehr rückgängig gemacht werden; nur ein solcher Ausgleich kann nach dem Kriege eine Grundlage für Weiterentwicklung sein.

Die Werbekraft, die politisch richtig geleitet wird, soll deshalb nicht wahllos Gebiete einzubeziehen suchen, die von einer längst abgeschlossenen früheren Entwicklung noch übriggeblieben sind: sie soll vielmehr solche Gebiete auffuchen, in denen sich neue Geschichte wirklich verwurzeln kann.

Es wäre Romantik, wenn wir Reiche in Grenzen wieder herstellen wollten, nur weil sie diese Grenzen früher einmal besessen haben; vielmehr ändert sich innerhalb der einen und ewigen Bestimmung, die ein Volk hat, seine zeitliche Form fortwährend: Rückgriffe, wie die großlateinischen, neukeltischen, alldeutschen Bestrebungen sie fordern, sind Spielerei mit Geschichte, aber kein Gebot der Geschichte.

Es ist romantisch, wenn ein neues Wachstum in alten Wachstümern einsetzt, wenn wir Fahnen hissen, wo wir sie einst strichen, wenn wir ausrufen können: hier standen wir einmal, hier stehen wir wieder! Aber es ist nicht notwendig.

Notwendig ist vielmehr, daß jegliches Wachstum, das von einem Volke angefaßt wird, sich aus dem Innern desselben vollzieht, und auch dort, wo es als ein Äußeres aufgenommen wird, in einem Zustande des Gleichgewichts einbezogen wird, der eine einseitige Überbildung ausschließt und jede Vermehrung mit einer Vermehrung der Gegenkräfte beantwortet.

Es wird unser Ziel in Europa sein, uns kräftig genug und im Ausgleich unserer eigenen Gegensätze zu erhalten, um dereinst den Kontinent, die Rasse des Kontinentes, die Kultur des Kontinentes gegen fremde Machtansprüche zu verteidigen, von denen